

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 6 [Verbleib unbekannt]

Albin Czerny: Die Handschriften der Stiftsbibliothek St. Florian. Linz 1871. . [Digitalisat]

240

III. 5.—III. 7.

folgende Vorstehblatt sind mit canonistischen Noten bedeckt. Ein solches Excerpt ist auch Bl. 172^b. *Quicumque sub condicione etc.* Auf dem zweiten Deckel sind Fragmente hebräischer Literatur. Der Codex hat viele Miniaturen und schöne Initialen und scheint aus Italien her-zustammen.

III. 6. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 254 Blätter in 2^o.
2 Spalten. Altes Eigenthum St. Florians.

1) Bl. 1^a—2^a. *Lectura circa arborem consanguinitatis et affinitatis.* Anfang: *Circa lecturam arboris diversis olim etc.* Im Verlauf nennt sich der Autor „*Joannes an. inter decretorum doctores minimus*“. Es ist darunter *Joannes Andreae* zu verstehen, über welchen *codex XI. 597* zu vergleichen. Darauf folgt ein kurzer Index besonderer Materien aus den Decretalen. 2) Bl. 2^b. Capitelverzeichniss der 5 Bücher Decretalen. 3) Bl. 3^a—252^b. *Libri quinque Decretalium cum glossa.* Anfang der Glosse: *Gregorius. In hujus libri principio quinque precipue sunt prenotanda.* Im 2. Buche findet sich der Name des Glos-sators beigeschrieben, nämlich *Bernardus doctor*, genannt *Bernardus major Bottonus*, über welchen *Pancirolo de claris leg. interpret. pag. 325* nachzusehen. Den Anfang der Decretalen schmückt eine grosse Miniature die Apostel vorstellend, welche den Leib der seligsten Jung-frau zu Grabe tragen. Auf diesem Gemälde befindet sich auch der Name des Malers: *Ego Nicholaus de Bononia feci.* In der Münchner Hof- und Staatsbibliothek ist der Prachtcodex eines *Missale Romanum* mit Gemälden von *Nicolaus von Bononia.* Allgemeine Augs-burger Zeit. 1871. Nr. 96. S. 1671. Beil. Jedes Buch trägt eine grössere bildliche Darstellung an der Spitze, welche auf den Hauptinhalt Bezug hat. Ausserdem kommen noch kleinere Miniaturen und sehr viele zierliche Initialen vor. Auch der Schriftcharakter zeugt für die italienische Herkunft des Codex. 4) Bl. 253^a. *Duae figurae Raynucii et Raynaldi dictae.* Sie veranschaulichen eine Ver-mögenstheilung vermöge Testaments nach natürlichen und lombardischen Recht. 5) Bl. 253^b—254^b. *Notata varia ex Jure Canonico.* Auf Bl. 254^a sind auch Arzneimittel und oeconomische Regeln darunter gestreut in deutscher Sprache. Diese und obige Notate sind von einer Hand des XV. Jahrh.

III. 7. Pergamenthandschrift des XIV. Jahrh. 118 Blätter in 2^o.
2 Spalten. Ursprünglicher Eigenthümer *Albrecht II. Herzog von Sachsen, Bischof von Passau 1320—1342.*

1) Bl. 1^a—116^b. *Liber sextus Decretalium cum regulis juris cum apparatu Joannis Andreae. Integre.* Anfang der Glosse: *Quia preposterus est ordo prius humana etc. idcirco ego Joannes Andree Bononiensis etc.* Bl. 64^a und Bl. 65^a steht am untern Rande: *Johannes dominus minorum doctor omnium doctorum.* 2) Bl. 117^a—118^b:
Lectura circa arborem consanguinitatis et affinitatis. Anfang. *Circa lecturam arboris diversis olim diversum modum etc.* Schluss: *Explicit arboris apparatus iohannis andreae.* Die erste Seite des Co-dex nimmt ein mit Gold und Farben prangendes Gemälde ein, welches die Steinigung des heil. *Stephanus* vorstellt. Am untern Rande und mit dem Gemälde zusammenhängend sind die Wappenschilder des

St. Florian, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. III 6 [Verbleib unbekannt]

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: manuscripta.at/?ID=28425